

VERLAG VON J. F. BERGMANN IN MÜNCHEN.

Grundlagen der pathologischen Anatomie für Studierende und Ärzte

Von

Prof. Dr. Gotthold Herxheimer,
Prosektor am Städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden.

Zweite und dritte Auflage.

Zugleich siebzehnte-achtzehnte Auflage des Grundrisses der pathologischen Anatomie von
Schaus = Herxheimer.

Mit 424 größtenteils farbigen Abbildungen im Text.

1922. — In Leinen gebunden GZ. 24.

Technik der Pathologisch-histologischen Untersuchung

Von

Prof. Dr. Gotthold Herxheimer,
Prosektor am Städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden.

1912. — Gebunden GZ. 10.

Aus dem Inhalt:

Einleitung. Instrumente und Utensilien. — Untersuchung frischer Präparate. — Gefriermethode. — Fixierung und Härtung. — Entkalkung, Entpigmentierung, Entfettung. — Einbettung. — Das Schneiden eingebetteter Objekte. — Weiterbehandlung der Schnitte. Aufhellung. Einschließen. — Farben und Färben. — Färben der allgemeinen Zellbestandteile. — Darstellung der Interzellularsubstanzen. — Methoden zur Darstellung der bei regressiven Prozessen sich abspielenden Veränderungen. — Methoden für lokale Zirkulationsstörungen, progressive Prozesse, Entzündungen und Geschwülste. — Methoden zur Untersuchung auf Parasiten. — Methoden für die einzelnen Organsysteme und Organe.

Mikromethoden zur Blutuntersuchung

Von

Prof. Dr. Ivar Bang in Lund.

Vierte und fünfte Auflage.

1922. — GZ. 3.

Die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen bestätigt, daß die von dem Verfasser zusammengestellten Methoden nicht nur für den Physiologen und Biochemiker, sondern auch für den Kliniker unentbehrlich sind.

Die Grundzahlen entsprechen den ungefähren Vorkriegspreisen und ergeben mit der Schlüsselzahl (Entwertungsfaktor) multipliziert den Verkaufspreis. — Auskunft über die jeweils gültige Schlüsselzahl erteilen die Buchhandlungen und der Verlag.

Die Lehre vom Status thymico-lymphaticus

Ein Beitrag zur Konstitutionspathologie

von

Prof. Dr. Carl Hart

Berlin-Schöneberg



ISBN-13: 978-3-642-89393-3 e-ISBN-13: 978-3-642-91249-8
DOI: 10.1007/978-3-642-91249-8

Copyright 1923 by J. F. Bergmann, München.

Vorwort.

Die vorliegende Abhandlung ist hervorgegangen aus jahrelanger eingehender Beschäftigung mit dem Konstitutions- und Dispositionsproblem, die soeben ihren Niederschlag in einem grossen kritischen Sammelreferat in den von Lubarsch und Ostertag herausgegebenen Jahresberichten gefunden hat. Aus diesem habe ich die besonders wichtige und in vieler Hinsicht einer Klärung dringend bedürftige Frage nach Vorkommen, Wesen und Bedeutung des Status thymico-lymphaticus, die ich schon in einer ganzen Anzahl kleinerer Aufsätze behandelt und schon einmal vor Jahren in einem grösseren Referate berührt habe, herausgegriffen und einer erweiterten kritischen Besprechung unterzogen. Ich glaube, mir im Verlaufe meiner an vielen Stellen veröffentlichten anatomischen und experimentellen, aber stets mit Berücksichtigung der klinischen Bedeutung betriebenen Thymusstudien wertvolle Einblicke in die hier behandelte Frage und damit ein Recht ihrer kritischen Erörterung erworben zu haben. Indem ich diese hiermit der Öffentlichkeit übergebe, hoffe ich, nicht nur in möglichst gerechter Kritik der Feststellung des wahren Wertes der Lehre vom Status thymico-lymphaticus nahegekommen zu sein, sondern auch dadurch ganz allgemein wie durch Anregung zur Prüfung dieser und jener Einzelfrage zur Läuterung der für den pathologischen Anatomen wie den Kliniker gleich bedeutsamen Konstitutions- und Dispositionslehre beigetragen zu haben.

Von der eingehenden Wiedergabe der reichen mir zur Verfügung stehenden und fast jede einzelne der besprochenen Fragen beleuchtenden Beobachtungen wie meiner besonderen umfangreichen Untersuchungen habe ich der Raumersparnis und der Kosten wegen abgesehen. Ebenso kann im Text nicht jeder der im Literaturverzeichnis angeführten Autoren genannt werden.

C. Hart.

Geleitwort.

Noch bevor diese Abhandlung erscheinen konnte, ist der hochverdiente Verfasser einem langjährigen Herz- und Stoffwechselleiden am 20. September vorigen Jahres im 47. Lebensjahr erlegen.

Hart gehört zweifellos zu den hervorragendsten und begabtesten pathologischen Anatomen unserer Zeit, der sicher einen Lehrstuhl an einer Universität erhalten haben würde, wenn nicht seine fast vollkommene Taubheit dies unmöglich gemacht hätte. Er war ein Schüler von Schmorl und von Hansemann und erhielt dann 1907 die Prosektur im Augusta-Viktoria-Krankenhaus in Schöneberg, wo er bis zu seinem Tode eine rege wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete und musterhafte Einrichtungen in seinem Institut schuf. Hart zeichnete sich durch eine grosse allgemeine und naturwissenschaftliche Bildung, durch vorzügliche Beobachtungsgabe, klare und scharfe Erfassung des Wesentlichen und grosses experimentelles Geschick aus. Daneben besass er eine eiserne Willenskraft, die es ihm ermöglichte, trotz seines schweren körperlichen Leidens eine grosse Anzahl von sehr wertvollen Arbeiten zu vollenden. Zwei Fragen waren es, die ihn hauptsächlich beschäftigten: die Konstitutionsfrage und die so eng damit zusammenhängende der inneren Sekretion. Doch ist damit sein Arbeitsgebiet keineswegs erschöpft, sondern er hat auch mannigfache speziell pathologisch-anatomische Fragen bearbeitet, und wo er etwas angriff, erheblich gefördert und damit oft auch einen unmittelbaren Einfluss auf die praktische Medizin ausgeübt. Ich erinnere nur an seine Arbeiten über die Häufigkeit des Zwölffingerdarmgeschwürs.

Bis in die letzte Zeit hinein hat er noch grosse Arbeiten vollendet und dieses Werkchen ist nicht das letzte, das nach seinem Tode erscheinen wird. So hat er z. B. auch für das von Henke und mir herauszugebende Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie und Histologie die Erkrankungen des Kehlkopfs, der Luftröhre, Bronchien in musterhafter Weise bearbeitet.

So bedeutet sein Hinscheiden einen wirklichen Verlust für die pathologische und medizinische Wissenschaft und nicht nur wir alle werden ihm noch lange ein ehrendes Andenken bewahren, sondern was mehr ist, sein Name wird in unserer Wissenschaft durch seine Arbeiten noch lange fortleben.

Berlin, 14. März 1923.

O. Lubarsch.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung	1
Geschichtliche Entwicklung der Lehre vom Status thymico-lymphaticus	4
Bestimmung der „Norm“ des Thymus und des lymphatischen Apparates	9
Die Funktion des Thymus	15
Makroskopische Diagnose des Status thymico-lymphaticus	22
Der Status hypoplasticus	32
a) Allgemeine Kritik	34
b) Kritik einzelner Merkmale	37
Die exsudative und arthritische Diathese	48
Mikroskopische Diagnose des Status thymico-lymphaticus	55
a) Thymus	55
b) Lymphatischer Apparat. Bindegewebsdiathese	57
Die Lymphozytose des Blutes	64
Die Lymphozytose des Gewebes	67
Der anererbte und familiäre Status thymico-lymphaticus	72
Status thymico-lymphaticus und einfache Thymushyperplasie	77
Der plötzliche Tod	81
Status thymico-lymphaticus bei Selbstmördern und Verunglückten	98
Status thymico-lymphaticus und Infektionskrankheiten	101
a) Akute Infektionskrankheiten	105
b) Tuberkulose	108
Weitere besondere Morbiditätsverhältnisse	113
Morbus Addisoni	130
Morbus Basedowi	131
Myasthenia gravis pseudoparalytica	139
Schlussbetrachtungen	140
Literatur	144
